

wert: 3000 Mk.) wurde beschafft auf Rechnung der Gemeinde und Innung. Sie wird nach Umzug in den Schulneubau, Fürther Straße 77, Ostern 1927 auf ganz modernen Stand gebracht werden.

6. Schüler von auswärts können aufgenommen werden und sind vom Besuch der Heimatschule befreit. Sie haben lediglich ein jährliches Materialgeld von 5 Mk. zu entrichten. — Seit Bestehen der Schule kommen Freiwillige aus Berching, Beilngries, Erlangen, Fürth, Forchheim, Forth, Fischbach, Neuhof, Neustadt (Aisch), Regensburg, Schnaittach, Schwabach, Schwandorf, Stein, Treuchtlingen, Wilhelmsdorf. — Im laufenden Schuljahre haben wir solche Schüler aus Schwabach (1), Stein (1), Schnaittach (1), Fürth (2), Heilsbronn (1), Wilhelmsdorf (1), Neuhof (1), Regensburg (3), Schwandorf (1).

7. An der Schule ist interessiert die Uhrmacher-Zwangsinning Nürnberg. Im laufenden Jahre sind an Aufwendungen der Innung für Schulzwecke (Preise, Wanderungen, Schlußfeier usw.) 100 Mk. vorgesehen.

8. Der Unterhalt der Schule erfolgt auf Rechnung der Gemeinde.

**V. Aus der Geschichte der Schule:** Am 1. September 1919 wird die Schule mit einer Klasse für theoretischen Unterricht (6 Wochenstunden) eröffnet. Am 22. Februar 1921 erfolgt die Einrichtung des praktischen Unterrichtes unter Uhrmachermeister und Fortbildungslehrer Gabriel Appel. Am 1. Mai 1921 übernimmt Fortbildungsoberlehrer Anton Gruber zunächst den theoretischen, 1922 auch den Zeichenunterricht. Der Lehrplan wechselt innerhalb dreier Jahre so, daß jeder Schüler insgesamt den Lehrplan I—III durcharbeitet. Im Zeichnen wird nach Lehrjahren geteilt.

Im Schuljahr 1924/25 bestreitet die Innung die gesamten Kosten des mit Vordruck versehenen Zeichenspapiers. Ab 1. Mai 1925 übernimmt die Stadt die sämtlichen Lernmittelkosten laufend und versorgt die Schüler großzügig mit allem in der Schule, einschließlich der Schulwerkstätten, erforderlichen Material. Zugleich wird ein freiwilliger Kursus für Lehrlinge des IV. Lehrjahres und Junggehilfen mit 3 Stunden Theorie und 4 Stunden praktischem Unterricht geschaffen (in weiteren 5 Stunden ist zu freiwilliger Arbeit Gelegenheit gegeben). — Am 1. Mai 1926 werden die aufzunehmenden Schüler erstmals einer Eignungsprüfung unterworfen. Entsprechend dem Gesuch der Innung genehmigt die Stadt mit 1. Oktober 1926 die Teilung I/II und III/IV, d. h. auch für das IV. Lehrjahr den Tagesunterricht.

Besonderer Hervorhebung wert ist der Ansporn, den die Lehrlinge aus dem opferfreudigen Interesse der Innung an ihrer Arbeit gewinnen. Seit 1923 stellt die Innung freigebig Mittel für Schülerpreise (Buchspenden), Jahres-schlußfeiern und mehrtägige Wanderungen zur Verfügung. — Aufwendungen, denen ein hoher Idealgegenwert auf seiten der Bedachten das Gleichgewicht hält. Mit Ostern 1927 hofft die Schule in dem neuen Gewerbeschulhause an der Fürther Straße eine dauernde Heimstätte zu finden, nachdem sie sich bisher mit aushilfsweiser Unterbringung in den Schulhäusern Lorenzer- und Herrschelplatz bescheiden mußte.

Nürnberg, im Februar 1927.

A. Gruber.

## Stuttgart

**I. Anschrift:** Städtische Gewerbeschule Stuttgart, Jobststraße 12, Gewerbeschuldirektor: Sautter.

**II. Lehrpersonal:** Gewerbeschulrat Friedrich Nusser, Lehrer für den gesamten theoretischen Unterricht einschließlich Fachzeichnen. Uhrmachermeister Franz

Dolfinger, Lehrer für Werkstattunterricht. Uhrmachermeister Robert Böckle, Lehrer für Werkstattunterricht.

### III. Unterricht: A) Lehrlingsklassen:

Fächer	Lehrjahre, Wochenstunden		
	I	II	III
Geschäftsaufsatz . . . . .	1 1/2	1	1
Gewerbliches (Geschäfts-) Rechnen . . . . .	1 1/2	1	—
Angewandte Geometrie . . . . .	1	1	—
Kostenrechnen, Buchführung . . . . .	—	—	2
Bürgerkunde (II), Gesetzeskunde (III)	—	1/2	1/2
Naturlehre (I), Werkstoff- und Werkzeugkunde (II, III) . . . . .	1	1/2	1/2
Fachkunde . . . . .	—	1	1
Projektionslehre (I), Fachzeichnen (II, III) . . . . .	3	3	3
Praktischer Unterricht . . . . .	2	2	2
Summe der Wochenstunden	10	10	10

Es bestehen drei aufsteigende Klassen (in allgemeinen Fächern mit Optikern vereinigt).

Schülerzahl . . . . . I 12, II 10, III 20, Sa: 42;  
davon Uhrmacher . . . . . 3, 2, 2, „ 7.

B) Gehilfen- und Meisterkurse: Waren nach Bedarf eingerichtet, so z. B. 1924 Kursus für elektrische Uhren: 28 Teilnehmer; 1926 fanden zwei freiwillige Kurse über elektrische Uhren statt. Teilnehmerzahl: 26 und 23; 1927 Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung: 12 Teilnehmer.

**IV. Aus der Schulordnung:** 1. Dem Schuleintritt muß eine achtjährige Schulpflicht vorausgehen.

2. Die Schulbesuchspflicht erstreckt sich auf 3 Jahre.

3. Es besteht keinerlei Lernmittelfreiheit.

4. In der Schulwerkstätte benutzen die Schüler teilweise die Werkzeuge der Schule, bringen den Drehstuhl und Kleinwerkzeuge zur Schule mit. Es sind 15 Arbeitsplätze vorhanden. Die Einrichtung enthält 2 Drehbänke, 1 Bohrmaschine, 1 Raderschneidmaschine, 1 Schleifmotor. (Die Schule besitzt eine komplette Uhrenanlage, 3 Turmuhren usw.) Die Einrichtung (Inventarwert etwa 5000 Mk.) wurde auf Rechnung der Gemeinde beschafft.

5. Es wird ein jährliches Unterrichtsgeld von 10 Mk. erhoben (einschließlich des vom Schüler zu entrichtenden Werkstattgeldes von 4 Mk.). Für Schülerversicherung wird 1 Mk. für das Jahr erhoben.

6. Schüler von auswärts können aufgenommen werden (Schulgeld wie oben). Von dieser Einrichtung wird in weitestgehendem Maße Gebrauch gemacht (bis 90 km Bahnfahrt). Seit Bestehen der Schule kamen solche aus Backnang, Brackenheim, Ebersbach, Eßlingen, Endersbach, Geislingen, Gingen-F., Gmünd, Göppingen, Heilsbronn, Ludwigsburg, Marbach, Neckarsulm, Schorndorf, Weilderstadt.

7. An der Schule sind interessiert die Uhrmacher-Zwangsinning Stuttgart und der Württembergische Uhrmacher-Landesverband. Als Vertreter der Innung gehören dem Schulausschuß an die Uhrmachermeister: Fritz Möhrle, Franz Dolfinger und Robert Böckle in Stuttgart.

**V. Aus der Geschichte der Schule:** Durch das Württembergische Gesetz, betreffend die Gewerbe- und Handelsschulen vom 22. Juli 1906, wurde in Württemberg die dreijährige Schulpflicht für die sämtlichen in gewerblichen Betrieben beschäftigten Arbeiter unter 18 Jahren gefordert. In Stuttgart wurde diese Gewerbeschulpflicht im Mai 1909 für den jüngsten Jahrgang durchgeführt.

Im Jahre 1913 wurden für die Uhrmacher und Optiker besondere Fachklassen eingerichtet. Eingehende Aufschlüsse sind zu entnehmen der Schrift: „Fachabteilung für Uhrmacher und Optiker. Herausgegeben zum Fachlehrertag anlässlich der Reichstagung der deutschen Uhrmacher in Stuttgart vom 25. bis 30. Juni 1921.“ Dieselbe kann von der Schulleitung bezogen werden.